

Gendersensibler Physikunterricht

Name:

Kriterien für gendersensiblen Physikunterricht

Interaktionen und Rückmeldungen

- Ich bemühe mich darum, Schülerinnen gleich viel Aufmerksamkeit zukommen zu lassen wie Schülern.
- Ich achte darauf, die Schülerinnen nicht nur für Anstrengung und gutes Benehmen zu loben, sondern auch für ihre physikalische Begabung.
- Ich gebe den Eltern guter Schülerinnen gezielt positive Rückmeldungen über die Leistungen ihrer Tochter und ermuntere sie, diese bei einer technisch-naturwissenschaftlichen Berufswahl zu unterstützen.
- Ich bemühe mich darum, physikalisches Wissen so zu vermitteln, dass nicht der Eindruck entsteht, Physik sei nur etwas für Hochbegabte.

Fragen-Antworten und Zeit

- Ich bemühe mich darum, offene, nicht bereits von vornherein eindeutig zu beantwortende Fragen zu formulieren.
- Ich achte darauf, auf eine Frage mehrere Antworten zu sammeln.
- Bei einer falschen Antwort insbesondere eines Mädchens gebe ich nicht sofort die richtige Lösung, sondern unterstütze nachfragend.

Unterrichtsinhalte

- Ich achte darauf, in meinem Unterricht Bezüge zu Menschen herzustellen.
- Ich bemühe mich darum, bei der Verwendung von Aufgaben, Darstellungen, Skizzen, Testfragen usw. sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis zu wahren (Rollenklischees vermeiden).
- Ich bemühe mich darum, in meinem Unterricht Bezüge zu Tagesaktualitäten herzustellen.

Lernformen und Lernklima

- Ich achte darauf, in meinem Unterricht viele Gespräche zu führen, d.h. meinen Unterricht kommunikativ zu gestalten.
- Ich führe verstärkt Gruppenarbeit durch und arbeite weniger im Klassenverband.
- Bei Gruppenarbeit achte ich darauf, auch geschlechtshomogene Gruppen zu bilden.
- Ich bemühe mich darum, eine kooperative Lernumgebung zu schaffen und so wenig wie möglich offene Konkurrenzsituationen aufkommen zu lassen.

Kriterien nach:

Wodzinski, R. (2010). Mädchen im Physikunterricht. In E. Kircher, R. Girwidz, & Häußler, P., Hrsg., *Physikdidaktik* (pp.583-604). Berlin: Springer.

Gendersensibler Physikunterricht
Name:
Aufgabe 1

Lehrerin: „Guten Morgen! Ich würde mit euch gerne die Hausaufgaben vergleichen. Könnt Ihr bitte Eure Mappen auf den Tisch legen, damit ich sehe, wer was gemacht hat.“

...Lehrerin geht durch die Klasse...

Lehrerin: „Max, das sieht sehr gut aus! Ein wirklich guter Weg, die Aufgabe zu lösen.“
 Max: „Danke.“

...Lehrerin geht weiter...

Lehrerin: „Mia, warum hast du die Aufgabe nicht gemacht? Ich trage das ein und du reichst sie nächste Stunde nach. Das geht so nicht.“

...Lehrerin geht weiter...

Lehrerin: „Sophia, das ist aber schön geworden! Sehr ausführlich beschrieben und auch noch sauber, da hast du viel Mühe investiert. Das freut mich.“

- (a) Analysieren Sie die Unterrichtsszene und bewerten Sie dabei das Verhalten der Lehrerin hinsichtlich der Kriterien eines gendersensiblen Physikunterrichts!
- (b) Schlagen Sie für problematische Situationen Alternativen vor und begründen Sie diese mit den Kriterien gendersensiblen Physikunterrichts!

Aufgabe 2

Lehrerin: „Wer kann das Demomultimeter ablesen, wenn ich den Strom hoch regele? Mia?“

Mia: „Och nö. Das kriege ich eh nicht genau genug hin.“

Wir sollte die Lehrerin antworten? Formulieren Sie eine Antwort, die auf die Kriterien gendersensiblen Physikunterrichts Bezug nimmt!

Aufgabe 3

Sie sollen für eine Fachkonferenz Physik an einem Gymnasium den Tagesordnungspunkt „monoedukativer Physikunterricht“ vorbereiten.

- (a) Wenn Sie sich auf die Konferenz vorbereiten: Welche Ergebnisse fachdidaktischer Studien werden Sie in der Literatur dazu finden? Formulieren Sie die empirischen Befunde jeweils in einem präzise formulierten Satz!
- (b) Formulieren Sie eine darauf aufbauende Empfehlung, ob der Unterricht in Klasse 10 eingeführt werden soll oder nicht.